Bemerkungen über Jolya letourneuxi Bgt.

Von

Dr. F. Haas-Frankfurt a. M.

(Tafel 1).

Im Jahre 1877 beschrieb Bourguignat zwei neue Genera von algerischen Binnenmollusken, nämlich *Lhotellieria* und *Jolya,* letztere mit der einzigen Art *letourneuxi.* Abgebildet wurde diese erst 1882, und diese Abbildung zeigte eine Muschel, die an gewisse Muteliden erinnerte, die aber so seltsam aussah, als ob sie gar keine Form des süssen Wassers sei, als welche Bourguignat sie bezeichnet hatte. Sie wurde auch nie wieder gefunden, jede Möglichkeit, sie zu identifizieren, war ausgeschlossen, da Bourguignat das in seiner Sammlung befindliche Exemplar nach seinem Prinzipe nicht auslieh. Erst das Genfer naturhistorische Museum, dem Bourguignat seine Kollektion letztwillig vermachte, setzte die Fachgelehrten in den Stand, die problematischen Bourguignatschen Genera und Spezies näher zu untersuchen und sandte mir, auf meine Bitte, die Arten der Gattung *Colletopterum* und *Jolya.* Erstere konnte ich auf symphynote Donauanodonten zurückführen, und von letzteren war ich sicher, dass sie aus dem Meere stammte. Herr Ph. Dautzenberg-Paris, den ich um seine Meinung bat, stimmte mir bei und schickte mir freundlichst ein Exemplar von *Modiola plicata* von den Nikobaren, das vollkommen mit dem Originalexemplar von *Jolya letourneuxi* übereinstimmte. Auf der beigefügten Tafel bilde ich beide Muscheln ab, damit sich jedermann von ihrer Identität überzeugen kann. Die linke Schalenhälfte des Bourguignatschen Originales ist zertrümmert und unvollständig.

Um alles über die Gattung *Jolya*, die ja hiermit erledigt ist, zu wissen Nötige zu vereinigen, lasse ich alle mir bekannten sie berührenden Litteraturangaben und die Originaldiagnose folgen.

Jolya letourneuxi Bgt.

J. R. Bourguignat, 1877, Descriptions de deux nouveaux genres algériens, p. 9. — 1882, Lettres Malacologiques, p. 42, Taf., Fig. 13—16.

C. A. Westerlund, 1890, Fauna der in der palaearktischen Region lebenden Binnenconchylien, VII, Acephala, p. 314. — 1890, Katalog der in der palaearktischen Region lebenden Binnenconchylien, p. 224.

Description de deux nouveaux genres algériens, p. 10.

Concha valde inaequilaterali, non hiante, elongatissima, sensim in altitudine a parte antica usque ad posticam crescente; — testa fragillima, subpellucida, argute concentrice striatula ac antice elegantissime lamelloso-sulcata (sulci antice producti, ad partem mediam obsoleti, ad posticam evanidi et cum striis incrementi se immiscentes); extus corneo-luteola (ad umbones pallidiore), postice zonulis obscure cinereo-rubellis ornata; intus margaritacea albido-caerulescente; — antice exigua, rotundata; — postice elongato-dilatata, in rostro rotundato leviter descendente; — margine supero recto; — margine infero recto ac descendente, — umbonibus prominentibus, sublaevigatis aut substriatulis, recurvis, antice versis, e parte antica 5 mm solum distantibus; — natibus acutis; — area producta, compressa ad ligamentum acuta, — ligamento interno; — dente cardinali minimo, compresso — elongatissimo, vix producto, leviter arcuato; — dente laterali candido, opaco, vix producto, filiformi, elongatissimo; — long. max. 38, crass. max. 10; — alt. max. 16 mm.

L'éspèce . . . . a été recueillie presque à l'embouchure de l'Harrash, à l'est d'Alger, dans la Mitidjah, parmi de nombreux débris rejetés par les eaux. . . . . Depuis sa découverte, elle n'a pu être retrouvée, malgré les explorations multipliées des savants algériens sur les rives de l'Harrash.

Im Weiteren führt Bourguignat aus, dass die Seltenheit seiner Art durch deren Vorkommen im tiefen Schlamme des Flusses zu erklären sei und er hofft viel von der Anwendung eines Schleppnetzes.

Deshayes, dem die Muschel zur Begutachtung vorlag, kannte nichts ihr Aehnliches und hielt sie, wie Bourguignat, für einen Schlammbewohner mit den Lebensgewohnheiten von *Mycetopoda.* Trotz der Unkenntnis ihrer Biologie und Anatomie wird sie in die Familie der Muteliden eingereiht.

Aus der in französischer Sprache gehaltenen Gattungsdiagnose interessieren uns folgende Sätze: Chez ce nouveau genre, les impressions sont imperceptibles, la cardinale antérieure seule est un tant soit peu sensible. Elle commence sous les crochets et s'etend (sous la forme d'une palette qui s'évase) presque jusqu'au bord antérieur. Quant à l'autre impression (la postérieure), il m'a été impossible d'en saisir les contours.

Uns kann es freilich nicht verwundern, dass wir in einer Mytilidenschale vergeblich nach einem zweiten Muskeleindruck suchen werden.

Bourguignat hat die Leisten unter dem Oberrande als Zahnbildungen gedeutet, in der Weise, wie es seine fig. 13 in den Lettres malacologiques, die ich, wie die Figuren 14—15, hier photographisch kopiert habe, zeigt. In den Lettres Malacologiques, p. 43, erwähnt Bourguignat selbst, dass diese Leisten beim Schliessen der Schalen nicht schlossartig ineinandergreifen, sondern aufeinander zu liegen kommen, womit ihre Deutung als Zähne hinfällig wird. Diese logische Folgerung wird aber nicht gezogen. Die Bourguignatschen Abbildungen weichen einigermassen von meinen auf photographischem Wege (von demselben Originalexemplare!) hergestellten ab, was ich hier ad oculos demonstrieren will, da sich Bourguignat immer mit der Güte seiner Figuren brüstete.

In den Lettres Malacologiques wird, auf p. **44**, für die zuerst den Muteliden zugeteilte *Jolya* die Familie der Jolyiden gegründet.

Ich hoffe durch meine Ausführungen und besonders durch meine Abbildungen dargetan zu haben, dass *Jolya letourneuxi* kein Süsswasserbewohner ist, sondern dass ihre Identität mit *Modiola plicata* Gmel. unanfechtbar ist. Da diese letztere ein Bewohner des indischen Ozeans ist, erhebt sich die Schwierigkeit zu erklären, wie das Bourguignat zugestellte Exemplar an die Ufer des Harrash kam. Lebte *Mod. plicata* im Mittelmeer, so wäre ein Verschleppen durch Vögel, oder, da sich der Fundort nahe der Mündung des Flusses befinden soll, durch die Flutwelle nicht von der Hand zu weisen. So aber wird das Rätsel nur so zu lösen sein, dass die indische Meermuschel zufällig unter die Sendung geriet, die Joly, der Sammler Bourguignats, an diesen schickte, oder dass die Verwechslung erst in Bourguignats Sammlung geschah.

Wie dem auch sei, für uns sind diese Einzelheiten ganz gleichgültig, es genügt uns zu wissen, dass *Jolya letourneuxi* aus der Reihe der palaearktischen Süsswassermollusken zu streichen ist.

Tafelerklärung.

Fig. 1—4. *Jolia letourneuxi* Bgt., Originalexemplar Bourguignats.

Fig. 5—8. „ „ „ , nach photographischer Aufnahme von Bourguignats Tafel in den Lettres malacologiques, und zwar ist Fig. 5

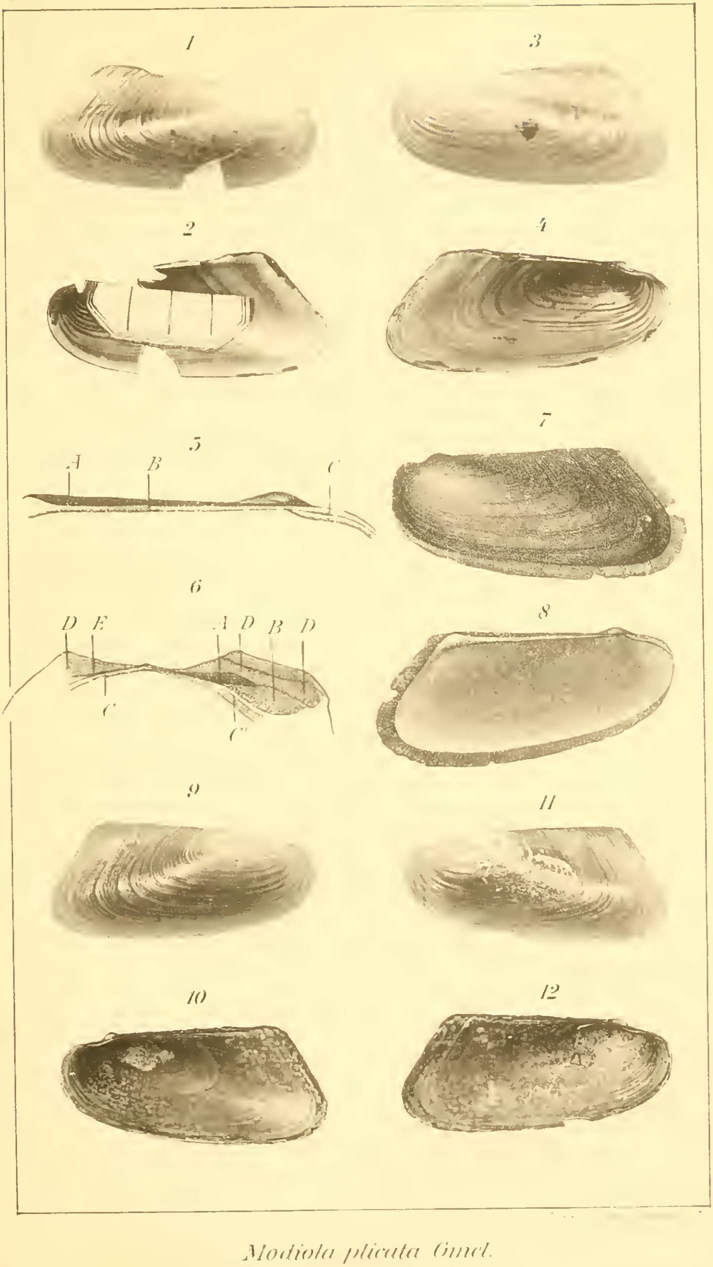
meiner Tafel — 13, 6—16, 7—14, 8—15 bei Bourguignat.

Fig. 9—12. *Modiola plicata* Gmel., nach einem Exemplar aus der Sammlung von Herrn Ph. Dautzenberg-Paris.

Erklärung und tatsächliche Berichtigung.

Herr Prof. Dr. E. Wüst in Kiel hat im 3.—5. Heft des 82. Bandes (1910) der Zeitschrift für Naturwissenschaften, Organ des Naturwissenschaftlichen Vereins für Sachsen und Thüringen zu Halle a. S., das auf dem Umschlage als Termin der Fertigstellung März 1911 trägt und in die Hände der Vereinsmitglieder im Juni gelangte, auf Seite 162 gesagt, dass ich über vertikale Verbreitung der Fossilien im Travertinlager von Weimar-Taubach-Ehringsdorf noch nichts veröffentlicht hätte. Demgegenüber stelle ich hierdurch fest, dass bereits am 8. August vorigen Jahres (1910) von mir eine Abhandlung, betitelt:

„Das Pleistocän der Umgegend von Weimar. Nach den bisherigen Forschungen kritisch behandelt von Dr. phil. Artur Weiss, Physiker am Technikum Hildburghausen. Druck und Kommissionsverlag von F. W. Gadow & Sohn, Herzogl. Hofbuchdruckerei“, im Buchhandel erschien. In dieser Abhandlung ist ungefähr dasselbe angegeben, was jetzt Herr Prof. Dr. E. Wüst als seine Ergebnisse dem Publikum preisgibt. Alles, was ich in oben erwähnter Abhandlung über die Wüstschen Abhandlungen damals sagte, ist vollständig bestätigt durch die jetzige Wüstsche Schrift, so besonders das auf Seite 55 angeführte (Siehe Weiss, Pleistocän und die Abhandlungen die von mir, seit 1895 an, erschienen). Ich sehe mich deshalb in keinerlei Weise veranlasst, etwas von dem, was ich im vorigen Jahre über die Methode der Wüst-Hahneschen


1
3
2
4
5
A
B
C
7
6
D
E
A
D
B
D
C
C
8
9
11
10
12

Modiola plicata Gmel.

(Fig. 1 8 Jolya letourneuxi Bgt. 5 8 nach Bourguignat. Lettr mal.)